

ZUKUNFT DER MÜNGSTENER BRÜCKE IST UMGEWISS

Mit ihrer Resolution zum Erhalt der Müngstener Brücke wollen die Fraktionen von SPD, FDP und GRÜNE endlich Klarheit über die Zukunft der Verkehrsverbindung zwischen Solingen und Remscheid erhalten. Im Kern ist die vollkommen unklare Situation zur Standfestigkeit der Brücke das größte Problem im Hinblick auf den weiteren Betrieb der Regionalbahn 47 zwischen Wuppertal-Elberfeld und Solingen-Ohligs. Nach den bisherigen Aussagen der Bahn sollte der Betrieb bis zum Fahrplanwechsel am 12.12., dann nach neuestem Stand Ende Januar 2011 wieder auf-

genommen werden. Dem standen und stehen die aktuelle Wetterentwicklung aber auch die noch ausstehende Freigabe der Strecke durch das Eisenbahnbundesamt entgegen. In Zusammenarbeit mit der Oberbürgermeisterin der Stadt Remscheid, Beate Wilding, und dem Remscheider Landtagsabgeordneten, Sven Wolf, soll eine zentrale Informationsveranstaltung zu Beginn des kommenden Jahres durchgeführt werden, in der die Beteiligten Behörden und die Bahn AG umfassend Auskunft geben. Die mangelnde Informationspolitik bei der Sperrung und



die bisher unzureichende Wartung der Brücke sind die größten Kritikpunkte. Verhalten der Deutschen Bahn. Der eingetretene Vertrauensverlust der Bahnnutzer und der Politik in den drei Bergischen Großstädten gegenüber der

Bahn muss wieder gut gemacht werden. Die Fraktionen von SPD, FDP und Grünen verlangen von der Bahn die Vorlage einer genauen Ablaufplanung über die angestrebte Sanierung der Brücke und über mögliche Ersatzverkehre



REMSCHIEDER ZEITUNG

THEMEN

Müngstener Brücke

Artikel / Kommentar auf Seite 1

Kulturförderung
Artikel auf Seite 1

AG60 Plus

Artikel auf Seite 1

Franz Lebfromm

Portrait auf Seite 2

Sven Wolf MdL

Seite 3

U3 Plätze
Editorial Seite 3

SACKBAHNHOF GÜLDENWERTH?

KOMMENTAR VON HANS PETER MEINECKE



HANS PETER MEINECKE

In den nächsten Tagen und Wochen, vielleicht auch Monaten wird sich entscheiden, ob die Müngstener Brücke wieder in Betrieb genommen werden kann. Das letzte Wort hat die Aufsichtsbehörde, das Eisenbahnbundesamt.

Wenn die Ampel auf „grün“ gestellt wird, muss seitens der Bahn eine bessere Informationspolitik erfolgen. Ansonsten werden die letzten Kunden des ÖPNV in

Remscheid vergrault. Bei der Stellung auf „rot“ wäre die Katastrophe da. Aber auch dann gibt es nach einer Zeit der Schockstarre zwei Handlungsalternativen. Entweder man entscheidet sich für ein funktionsloses Denkmal zur Touristikförderung oder für einen funktionalen Neubau.

Das Thema wird uns hier in Remscheid noch einige Zeit bewegen und eine einfache Lösung zeichnet sich nicht ab, denn ein Brücken-

park ohne die „Müngstener Brücke“ ist ebenso schwer vorstellbar, wie die Kappung des Zugverkehrs am „Sackbahnhof Güldenwerth“.

FREIE KULTURFÖRDERUNG KOMMT IM NÄCHSTEN JAHR

Die Fraktionen der Gestaltungsmehrheit – SPD, FDP und GRÜNE – begrüßen die Fortschritte bei der Einführung einer neuen Förderung freier Kulturträger in Remscheid. Die Förderrichtlinien wurden den Ratsfraktionen in der Entwurfsfassung nunmehr zur Stellungnahme zugeleitet und sollen im nächsten Jahr beschlossen werden.

SPD-Fraktionsvorsitzender Hans Peter Meinecke zeigt sich zufrieden mit den Vorschlägen: „Der Entwurf für die neuen Förderrichtlinien basiert auf den bislang gültigen Vorschriften. Damit verbinden wir Teile erprobter und erfolgreicher Praxis mit unseren Vorstellungen über eine stärker projektorientierte Förderung der freien Kulturarbeit.“

Der Entwurf für die Förderrichtlinien sieht vor, dass künftig bis zum 30. November die Anträge für Projekte des folgenden Jahres gestellt werden können. Da der Rat am 28. Februar 2011 über die neue Förderung der freien Kulturträger entscheiden wird, und die Frist daher für das Jahr 2011 nicht eingehalten werden kann, wird es eine Sonderregelung für das kommende Jahr geben.

Nach Vorstellungen der Gestaltungsmehrheit wird das Förderverfahren so schnell wie möglich nach dem Ratsbeschluss beginnen. Die Kulturträger sind daher ausdrücklich aufgerufen, bereits jetzt Projektideen zu entwickeln, um möglichst kurzfristig an dem Antragsverfahren für das Jahr 2011 teilnehmen zu können.

AUSFLUG DER AG60 PLUS



Einen herrlichen Spaziergang durch den Winterwald erlebte die AG 60 plus am 30.11.2010. Forstamtsleiter Markus Wolff informierte im Begräbniswald am Kempkenholz über alternative Begräbniskultur.

Ein Sonderbus der Stadtwerke Remscheid brachte die

Senioren an Ort und Stelle und sicher wieder zurück an den Friedrich-Ebertplatz.

Auskünfte zum Thema Begräbniswald erteilen die MitarbeiterInnen des städtischen Forstamtes.

ZAHL DES TAGES

33CM

Neuschnee fielen in Remscheid am Sonntag den 12.12.2010.

TERMINE

16.12.2010 **Ratssitzung**
Haushaltsverabschiedung

24.12.2010 - 08.01.2011
Winterferien in NRW

Bis zum 0.01.2011
Remscheider Weihnachtsdorf

17.02.2011, 16:15 Uhr
Ratssitzung

www.spd-remscheid.de

Nr. 19 16.12.2010

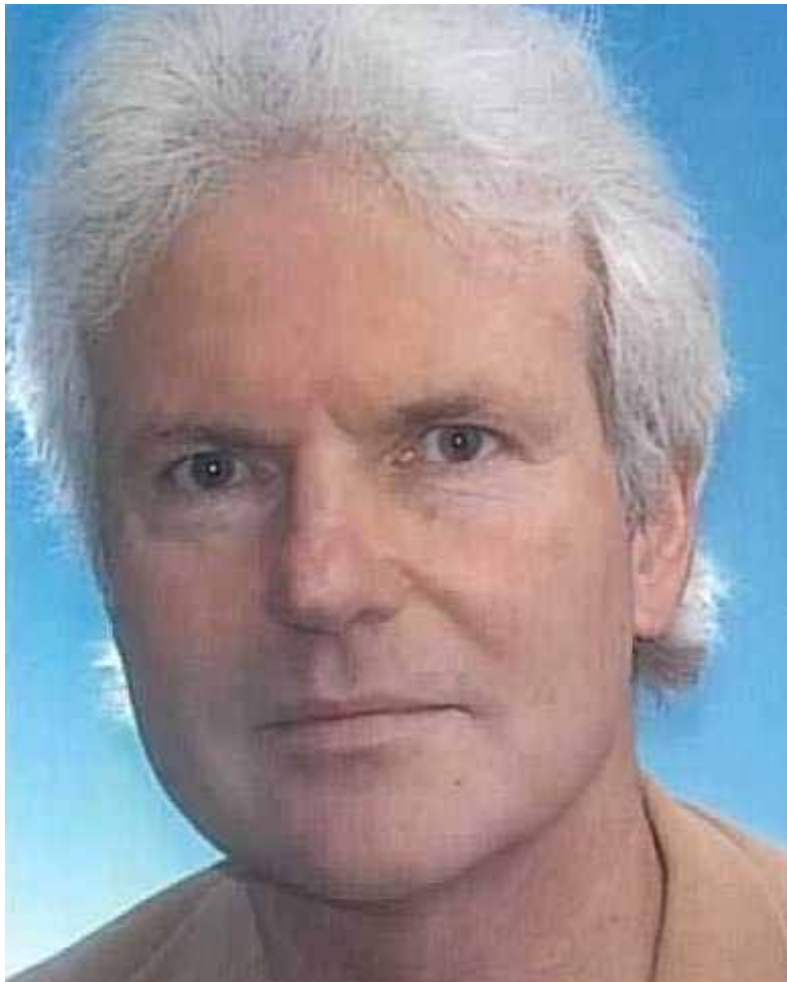
PORTRAIT: FRANZ LEBFROMM

Zunächst muss die Schreiberin einräumen: Ich habe gar keine Fragen gestellt! Ich habe Franz Lebfromm aus seinem Leben erzählen lassen! Das kam so klar, chronologisch, prall gefüllt und freimütig daher, bot so viel Stoff und Information, dass ich nur eine Sorge hatte: was kann ich unterbringen, was werde ich weglassen müsse? So wurde kam ein Porträt und kein Interview wie vorgesehen dabei heraus – und es fehlen wesentliche Teile aus der Biografie des Schülers, Kriegsdienstverweigerers, Familienvaters und künstlerischen Menschen – ich bitte Franz, mir das zu verzeihen. Das wäre ein Buch geworden – die Fotos dazu hätten für sich gesprochen und große Teile der Remscheider Stadtgeschichte der letzten beiden Jahrzehnte umfasst. Interessierte Leser würden wir schon finden...

Wer kennt Franz Lebfromm nicht? Den meisten Zeitungslesern dürfte sein Charakterkopf mit dem widerspenstigen mit der Zeit ergrauten Haar noch vertraut sein.

Welche Aufgaben und Projekte haben Franz Lebfromm in Remscheid bekannt gemacht? Welche Erinnerungen hängen mit seinem Foto zusammen? Die Antwort darauf liest sich ein wenig wie die Geschichte der alternativen Remscheider Kulturszene. Oder des Sportes? Oder doch mehr der Verwaltungsstrukturierung? Eigentlich ist es eher die Biografie eines vielseitig interessierten Menschen, der sich traut in die Öffentlichkeit zu gehen um einer Sache und nicht seiner selbst willen und der gelernt hat, dicke Bretter zu bohren.

Franz Lebfromm kam vor 35 Jahren als Stadtsportleh-



rer nach Remscheid. Der damalige Amtsleiter Hermann Hörsgen und Dezernent Peter Kürten baten ihn 1990 beim Vorstellungsgespräch, bitte mindestens drei Jahre zu bleiben....Zu viele Wechsel hatte das Sport- und Bäderamt erlebt.

Die Wuppersperrre, der Bootssteg und die Wanderwege rundherum gehörten zu den erfolgreichsten Projekten der Sportverwaltung. Parallel zur Arbeit in Remscheid studierte der 1949 in Oberkirch bei Offenburg geborene Diplom-Sportlehrer (Schwerpunkte Skilaufen, Spiel-Musik-Tanz) an der Fern-Universität Hagen Kulturmanagement.

Die Umwälzungen der Kommunalverwaltung unter Oberstadtdirektor Dr. Lehmann, bei der das Kulturamt aufgelöst und in die einzelnen Institute zergliedert wurde, führten zum Wegfall der allgemeinen Kulturpflege. Sport, Kultur und Freizeit

wurden zusammengefasst, was sich im Zuschnitt des Dezernates und im Zuständigkeitsbereich des Ausschusses ausdrückte.

An dieser Stelle kamen das Fernstudium und die langjährigen Beziehungen zum kulturellen Leben in Remscheid (Chorgesang, bildende Kunst etc.) sowohl der Stadt als auch Franz' beruflichen Neigungen zugute: auf seine Anregung sollte alles, was nicht der „etablierten“ oder „institutionalisierten“ Kultur angehörte, also die sogenannte „freie Kultur“ in einem Kulturbüro zusammen geführt werden. Dem zu dieser Zeit verantwortlichen Kultur- und Sportdezernenten Dr. Arno Bothe ist es zu verdanken, dass daraus 1995 der „Kultur-service“ wurde, welchem Franz dann verantwortlich bis 2008 vorstand. Nicht das Verwalten von Kultur sondern die Dienstleistung für Kulturschaffende und freie Träger sollte Programm sein:

Hilfe bei der Organisation, beim Stellen von Anträgen zur Finanzierung, beim Suchen nach Räumlichkeiten und bei der Veröffentlichung von Programmen, um nur einige Beispiele zu nennen, und die Organisation der Interkulturellen Woche gehörten zu den Aufgaben. Außerdem verbinden wir seinen Namen u.a. mit Stadtteilkultur, dem Initiativkreis Kremenholl, der Regionale 2006 und dem Remscheider Sommer in der Konzertmuschel am Stadtpark

So wie Franz als Sportler der Kultur nahe stand, so war er als Kulturmensch dem Sport verbunden: 1981 gründete er den Verein für Seniorensport in der Kraftstation, deren Vorsitzender er noch heute ist.

Und beinahe hätte ich's vergessen! Franz ist auch SPD-Mitglied! Nicht alle hätten's gewusst. Unter dem Eindruck von sozialer Kälte zu Oberstadtdirektor Dr. Lehmanns Amtszeit ist er in die Partei eingetreten.

Seit 2008 gibt es den Kulturservice nicht mehr. Aber es gibt noch einen aktiven und engagierten Franz Lebfromm, der Zeit, Energie, Lebenserfahrung, menschliche Wärme und ein tiefes Verständnis für menschliche Grundbedürfnisse in ein Projekt fließen lässt, was ihn nicht ganz von Remscheid fort, aber doch aus der Kommune heraus in die weite Welt führt: Franz führt als Vorsitzender den Verein „our children and our future“ in Remscheid. Dieser leistet existenzielle Entwicklungsarbeit in Masaka in Uganda/Afrika.

Die Hilfe fußt auf drei wesentlichen Erkenntnissen:

1. man kann nicht nur ein tun, z.B. Bildung fördern,

sondern muss sich in die Breite orientieren: die hygienischen, gesundheitlichen, landwirtschaftlichen und infra-strukturellen Voraussetzungen müssen verbessert werden.

2. man kann nicht nur eng begrenzt einen Ort, ein Projekt fördern, weil das zu Unstimmigkeiten, Neid und Gewalt führt. Die Hilfe muss auch hier in die Breite gehen.

3. Hilfe muss vor allem Hilfe zur Selbsthilfe sein.

Unter diesen Maßgaben hat der Verein Großes geleistet: Bildungsoffensiven für den Schulbesuch gestartet, ein Schulgebäude für 5 Klassen und eine Zisterne für Regenwasser gebaut und eine Gesundheitsstation (Health-Center) errichtet

Wer Genaueres über den Verein und seine Projekte und Ansprechpartner erfahren oder Kontakt aufnehmen möchte, kann sich die Homepage www.our-children-and-our-future.de ansehen.

Und wer noch nicht weiß, wohin er in diesem Jahr seinen Beitrag zum Weltfrieden entrichten soll, der kann an diesen Verein steuerlich absetzbar spenden – und tut damit ein gutes Werk für die Kinder dieser Welt, also für die eigene Zukunft.

Die Bank-Verbindung lautet:

Stadtparkasse Remscheid
Konto-Nummer 33217,
Bankleitzahl 34050000
Empfänger: „our children and our future e.V.“

Wir wünschen dem Verein viel Erfolg, reichlich Unterstützung und einen langen Atem. Vielleicht sieht man sich mal mit Fotos von Gerd Krauskopf und einem Bericht von Franz Lebfromm in den Räumen unserer Geschäftsstelle?

Von Margit Dorfmueller-Hake

- Anzeige -

HAUSHALTSBERATUNGEN ERST IM KOMMENDEN JAHR

Wegen der noch ausstehenden Zahlen des Gemeindefinanzausgleichs hat die Stadtverwaltung vorgeschlagen, die Haushaltsberatungen 2011 in das kommende Jahr zu verschieben. Gleichzeitig soll ein Doppelhaushalt 11/12 beraten und verabschiedet werden. Der

Ältestenrat folgte mehrheitlich diesem Vorschlag, so dass der Entwurf in die Ratssitzung am 16.12.10 eingebracht und die Verabschiedung für März 2011 vorgesehen ist. Die Fachausschussberatungen finden im Januar und Februar statt.

Die SPD-Ratsfraktion wünscht ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

ES GILT IN NRW WIEDER: STADT UND LAND - HAND IN HAND!

Nicht nur in Remscheid, sondern auch im ganzen Land Nordrhein-Westfalen, war die Haushaltslage der Städte das bestimmende Thema im Jahr 2010. Ein Thema, das den Ausgang der Landtagswahl am 09. Mai erheblich mitentschieden hat. Die kommunalfeindliche „Privat vor Staat“ - Koalition aus CDU und FDP wurde deutlich abgewählt und eine von SPD und Bündnis ,90 / Die Grünen getragene Landesregierung übernahm die Regierungsgeschäfte - deren erklärtes Ziel ist es, die Kommunen wieder handlungsfähig zu machen.

Bereits im Landtagswahlkampf schlug die SPD einen sogenannten Stärkungspakt Stadtfinanzen vor, um Städten mit einem großen Haushaltsdefizit durch Übernahme der Zinslast ein wenig Luft zu verschaffen. Wie stark die finanzielle Lage der Kommunen im Mittelpunkt des neugewählten Landtags stand, macht die in der Geschichte Nordrhein-Westfalens bisher einmalige Sondersitzung des Landesparlaments zur finanziellen Situation unserer Städte am 29. Oktober diesen Jahres deutlich. In einer Art „großen Koalition der Kommunalpo-

litiker“ forderte schließlich neben SPD und Bündnis ,90 / Die Grünen auch die CDU die schwarze Bundesregierung auf, künftig die Hälfte aller Soziallasten - anstatt bisher nur ein Viertel - zu übernehmen. Die Verdoppelung der Sozialausgaben der Kommunen in den vergangenen 20 Jahren ist eine der Hauptursachen für die finanzielle Krise unserer Städte. Jetzt wird sich zeigen müssen, wie durchsetzungsstark die nordrhein-westfälische CDU gegenüber ihren Parteifreunden auf der Bundesebene ist.

Ein zweites für unsere Städte wichtiges Vorhaben wird in der letzten Sitzungswoche des Landtags auf der Tagesordnung stehen. Am 16. Dezember wird das nordrhein-westfälische Parlament einen Antrag von SPD und Bündnis ,90 / Die Grünen beraten, mit dem eine Revitalisierung des Gemeindefinanzrechts erreicht werden soll. Das Gemeindefinanzrecht wird in §107 GO NRW wieder in den Stand vor der Gesetzesänderung im Jahr 2007 gebracht. Für die energiewirtschaftliche Betätigung einer Kommune wird eine neue Regelung als §107a hinter den bishe-

rigen §107 GO NRW eingefügt. Der §108 GO NRW erfährt eine Änderung, die die effiziente Aufgabenerledigung der Kommunen erleichtert. Im Klartext heißt das, dass die Fesseln, die in der vergangenen Legislaturperiode der Kommunalwirtschaft in NRW angelegt wurden, wieder gelöst werden sollen. Insbesondere die Stadtwerke müssen wieder zu fairen Bedingungen in den Wettbewerb mit großen Energieunternehmen einsteigen dürfen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass eine Privatisierung öffentlicher Leistungen nicht zwangsläufig mehr Verbraucherrechte, preisgünstigere Angebote, höheres Qualitätsniveau oder höheren Gemeinwohlnutzen erzeugt. Im Gegenteil: wenn wenige große Unternehmen die Märkte beherrschen, bleiben Angebotsvielfalt und Wahlfreiheit für die Verbraucher meist auf der Strecke. In den vorliegenden Gesetzentwurf haben SPD und Grüne u.a. eine gemeinsame Formulierung des Verbandes kommunaler Unternehmen und des Handwerkstages aufgenommen. Damit wird den berechtigten Interessen von Handwerk und Stadtwerken gleichermaßen Rechnung getragen.



Eine für Remscheid wichtige Entscheidung ist die Änderung des § 76 der Gemeindeordnung. Dadurch sollen die Fesseln in der Gemeindeordnung für die aktuell 137 NRW-Kommunen mit Nothaushalt gelockert werden. Bisher müssen Städte innerhalb von vier Jahren einen ausgeglichenen Haushalt nachweisen. Solange sie dies nicht schaffen, dürfen sie beispielsweise nicht an Förderprogrammen teilnehmen und es kann ihnen von der Bezirksregierung untersagt werden, auszubilden. Künftig gibt es keine pauschalen zeitlichen Vorgaben

mehr für den verbindlichen Haushaltsausgleich. Stattdessen sollen die Bezirksregierungen mit jeder Stadt ein individuelles Sanierungskonzept erarbeiten. Wir sind hierfür in Remscheid dank der soliden Haushaltspolitik der Gestaltungsmehrheit gut aufgestellt.

Im Rückblick auf das Jahr 2010 hat das Thema Kommunalfinanzen endlich den hohen Stellenwert erhalten, der diesem Thema auch zusteht. In NRW gilt jetzt wieder: Stadt und Land - Hand in Hand!

WAHL ZUM INTEGRATIONS-AUSSCHUSS

In unserer letzten Ausgabe der Remscheider Zeitung ist uns ein Irrtum unterlaufen, für den ich mich gerne entschuldigen möchte. Ich habe geschrieben, dass bei der Wahl zum Integrationsausschuss am 19.9. 2010 keine der kandidierenden Frauen genügend Stimmen bekommen hätten. Das entspricht glücklicherweise nicht den Tatsachen. Eine Frau aus der Remscheider Liste 2010 ist dabei: Frau Cennet Öztürk, Friseurin. Herzlichen Glückwunsch, Frau Öztürk!

Mittlerweile hat der neue Ausschuss seine konstituierende Sitzung durchgeführt. Als Vorsitzender wurde Luigi Costan-

zo, SPD, und als Stellvertreterin wurde Thea Jüttner, CDU, gewählt. Den Beiden wünschen wir für die nächsten 4 Jahre gutes Gelingen, eine harmonische und konstruktive Zusammenarbeit und Fingerspitzengefühl bei der Vermittlung zwischen Stadtrat und Migrantvertretern.

Des Weiteren sind seitens des Stadtrates von der SPD Axel Schad und Stefan Wagner dabei. Der Rat der Stadt entsendet insgesamt 9 Mitglieder (die bereits Genannten inbegriffen), die MigrantInnen haben 8 Mitglieder gewählt. Der vormalige Migrationsausschuss nennt sich auf Grund der Gemeindeordnung

nun Integrationsausschuss; die Aufgaben und Befugnisse blieben gleich.

Ein Integrationsrat (wie z.B. in den Städten Bonn, Düsseldorf, Leverkusen, Herne) wird dagegen zahlenmäßig überwiegend von VertreterInnen der MigrantInnen gestellt; dann sind die Mitglieder des Stadtrates in der Minderzahl.

Auf lange Sicht kann und darf sich einiges ändern: es können durchaus mehr MigrantInnen bei der Kommunalwahl in den Remscheider Stadtrat gewählt werden. Zur Zeit entsendet lediglich die SPD einen Mandatsträger mit Migrationshintergrund,

nämlich den Vorsitzenden Luigi Costanzo, der aus Italien stammt. Alle EU-Europäer (mit entsprechender Voraussetzung) haben aber bei der Kommunalwahl das aktive und das passive Wahlrecht und so ist es vor allem Sache der Parteien, mehr Menschen mit Migrationshintergrund zu beteiligen..

Zukunftsmusik ist das kommunale Wahlrecht für alle Bürgerinnen und Bürger einer Stadt, gleich welcher Nationalität.

Der neue Integrationsausschuss wird am 15. Januar in einer internen Klausurtagung seine Ziele für die nächsten vier Jahre bestimmen. Die neuen

Vertreterinnen und Vertreter werden Gelegenheit haben, sich mit der Rats- und Gremienarbeit vertraut zu machen und in kleinen Teams die politischen Schwerpunkte und ziel führende Wege erarbeiten.

Am 1. Februar tagt der Integrationsausschuss öffentlich im ISS-Netzwerk in Rosenhügel, in einer Interkulturellen Kinder – und Jugendhilfe gGmbH. Genaueres entnimmt man der aktuellen Tagespresse.

Begleitet wird der Ausschuss seitens der Verwaltung der Stadt Remscheid vom Zentraldienst für Migration und Geschäftsführer ist Michael Müller, der auch als Schriftführer fungiert.



Liebe Leserinnen und Leser,

die Landesregierung in Düsseldorf hat schnell gehandelt und 150 Mio. Euro für den Ausbau der U3 Plätze in Nordrhein-Westfalen zusätzlich im Nach-

tragshaushalt des Landes zur Verfügung gestellt. Mit diesem Geld sollen die größten Rückstände beim Ausbau der Einrichtungen behoben werden und den Trägern wieder Planungssicherheit gegeben

werden. Die jüngste Studie des Bundes hatte für unser Bundesland die rote Laterne ergeben. Mit nur 14% in der Betreuungsquoteder unter dreijährigen Kinder ist es noch ein weiter Weg bis zur Erreichung der

angestrebten 35% in 2013.

Martin Brink
Fraktionsgeschäftsführer

Vi.S.d.P.: SPD-Unterbezirk Remscheid

Redaktion: Martin Brink, Margit Dorfmüller-Hake

Kontakt: Elberfelder Straße 39
42853 Remscheid
02191 92 74 30
www.spd-remscheid.de